

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verbreitungseinrichtungen - hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. :-:  
Vierteljährlich M 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1.70, monatlich 60 Pf., -:-  
-:- durch die Post bezogen M 2.10. :-:-

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postfachkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Masse's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf. Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Reklame :-: 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt :-: Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortsteile: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Altmanndorf.  
Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 35

Sonnabend, den 23. März 1918.

70. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

## Amtlicher Teil.

### Liste XVII.

Gemäß der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 20 März 1917 und 22 September 1917, betr. Regelung des Handels mit Ersatzmitteln zum Verkehre im Königreich Sachsen, werden ferner folgende Ersatzmittel vom Handel und von der gewerbmäßigen Herstellung innerhalb Sachsens ausgeschlossen:

Nr.	Ersatzmittel	Hersteller	Ort der Herstellung	Nr.	Ersatzmittel:	Hersteller:	Ort der Herstellung:
600	Marke Sonne, allerfeinstes Kriegsbäckpulver	H. Junghans & Co.	Leipzig	626	Kriegstorte „Astro“	Max Dösch	Breslau
601	Bäckpulver nach Dr. Thilo	Dr. Thilo & Co. Chem. Fabr.	Mainz	627	Sengers Sosenpulver	Adolf Bengel	Berlin
	hiermit wird die Genehmigung Nr. 234 widerrufen.			628	Bratfötenpulver „Kraftol“	Kraftolwerke, Nahrungs u. Genussmittel	Geestemünde
602	„Mir was“ Kriegsersatzbäckpulver	F. Jungnickel & Co. Inh. R. Rupprecht	Dresden	629	Fleischbrüh-Ersatzwürfel „Agnes“	Hermann Buschmann J. Cronheim	Hamburg
	hiermit werden die Genehmigungen Nr. 199 und 298 widerrufen			630	Mariensia Gemüsesuppe	Carl F. Martens	Altona a. d. Elbe
603	„La Bäckpulver“	Heinr. Rothkopf	Düsseldorf	631	Fleischbrüh-Ersatzwürfel „Möwe“	Offe-Werke d. Stadt Dohna	Dohna
604	„Brochaskas Omelette-Eierkuchen u. Krappkuchen“	Emil Brochaska	Dresden		hiermit wird die Genehmigung Nr. 388 widerrufen.		
605	Kriegsersatzkuchenersatz-Bäckpulver	Herm. Feichgräber & Co.	Bernburg a. S.	632	„Süßnerbrühwürfel“ Ersatz	Gustav Ricksman	Dresden
606	„Hateko“ Hausfrauenfreude	A. Brieger	Hamburg	633	Deutscher Brühwürfelersatz	Max Wieland jun.	Berlin
607	„Rekord“ Bäckpulver	F. W. Webers Söhne	Hamburg	634	Fleischbrühersatzwürfel „Fig“	Offe Werke d. Stadt Dohna	Dohna
608	„Uma“ Bäckpulver	G. m. b. H. Emil Schorsch	Dresden		hiermit wird die Genehmigung Nr. 388 widerrufen.		
609	E. S. Bäckpulver	Gustav Gitter	Annaberg i. Sa.	635	Fruchtsuppe in Pilzgeschmack	verpackt von Adolf Jutz	Dresden
610	Prima Bäckpulver	Erdmann Ad. Möbius	Leipzig	636	Pfeffer gestreckt	Frucht-Nährmittelfabrikat	Berlin
611	Verbessertes Wiener Bäckpulver mit dem Wappen	Emil Böhm-Nachf.	Dresden	637	„Pfeffer-Ersatz“	Inh. Paul Moock	Leipzig
612	Naumanns Bäckpulver	Inh. Bernhard Naumann	Dresden	638	„Pfeffer-Ersatz“	A. M. Zeißig	Dresden
613	„Eia“ Bäckpulver	W. Helm Erter	Obdittingen	639	Kapo-Feinschnitt	Kurt Wiedernow	Berlin-Lichterfelde
614	„Kleins Bäckpulver“	A. G. Otto Klein	Kennitz bei Dresden	640	Bouillabouille, feinstes Rauschbakerfabrikat	Mar. Heilmann, i. d. Handel	Altenburg S. A.
615	Vanillin-Bismarckkuchen- und Eierkuchen-Bäckpulver	Alwin Steh	Hamburg		hiermit wird die Genehmigung Nr. 295 widerrufen.		
616	„Marka“ „Goblob“	Robert Gottheimer	Hamburg	641	„Enbeco“, d. Stolz d. Rauscher	Karp & Co.	Potsdam
617	„Fikfages“ Eiweiß	Arno Rübenschild	Leipzig	642	Feinste Hopfenblüte, beliebt bei Pfeiferauchern	Martin Brinkmann	Bremen
618	„Victoria“ Ei-Ersatz	Harald C. Graeve	Berlin	643	Feinste Hopfenblüte, beliebt bei Pfeiferauchern	Enbeco, G. m. b. H.	Dresden
619	Royal Vanille Sugar	In den Handel gebracht von J. F. Böhm-Nachf.	Chemnitz	644	Kaffee-Ersatz (Lübeck)	Fabr. chem. techn. Produkte	Dresden-A. 28
620	Vanillin-Pulver „Exquis“ (Sucre Vanilliné Exquis)	In den Handel gebracht von Gebr. Lepintre	Dresden	645	Urbanias Tiroler Kräutertee, feinstes deutscher Hausstee	Paul Jemter, in d. Handel	Dresden-A. 28
621	„Eiblat“ Kunsthonig Marke „Sieger“	In den Handel gebracht von J. Hansen	Heide (Holst.)	646	Kaiser Punsch, alkoholfrei	gebr. v. C. Hofmeister & Co.	Düsseldorf
622	„Pudding St. Pierre“ (Auslandsware)	Josef Keller	Dresden	647	Albanas Punsch alkoholfrei	J. Minnisch, i. d. Handel	Halle (Saale)
623	„J. Kellers Mandelaufrisch“	Kurt Marx	Leipzig	648	Wermutwein, aus Traubenwein geistig, Kriegsquadrat	gebr. v. Hoffack & Baldamus	Rotterdam
624	„Kommunikation Mandelaroma“	Oskar Tiebe	Naundorf b. Rötchenb.	649	Grundstoff m. Punschgeschm. alkoholfrei, Beigetränk mit Rumgeschmack	Paul Jemter, in d. Handel	Dresden-A. 28
625	„Aps Pudding Aroma“		Namslau i. Schles.	650	„Kräuter Magenbitter“	gebr. v. Urbania Ges. Inh. M. Urban & E. Auerwald	Dresden-A. 28

Ministerium des Innern.

### Höchstpreise für Gänseküken.

Da trotz wiederholt ausgesprochener Warnung für Gänsefelle und Gänseküken in letzter Zeit Preise gefordert und gezahlt worden sind, die in gar keinem Verhältnis stehen zu den Höchstpreisen für lebende und geschlachtete ausgewachsene Gänse wird bestimmt, daß beim Verkauf von Gänseküken durch den Züchter für das Stück im Alter bis zu 2 Tagen ein Preis von 3 Mark nicht überschritten werden darf. Die Preise gelten ab Stall des Züchters. Beim Weiterverkauf darf insgesamt ein Zuschlag von 1 M einschließlich der Beförderungskosten nicht überschritten werden. Die festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes.  
Dresden, den 18. März 1918.

Ministerium des Innern.

1. Nachstehende Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts wird mit dem Hinzufügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß angelegte Preiserhöher der B-Klasse zuzurechnen sind.

2. Auf Grund dieser Verordnung erhält § 4 der Bekanntmachung über einheitliche

# Wo?

Bei jedem Bankier, jeder Bank, Postanstalt, Sparkasse, Versicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft wird Kriegsanleihe gezeichnet!





Höchstpreise für Rind-, Kalbfleisch und Wurst vom 12. Dezember 1917/29. Januar 1918

folgende Fassung:

Als Höchstpreise werden festgesetzt:

	Preisstufe A	Für 1 kg in Preisstufe B	Preisstufe C
a) Rindfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage	4,70 M	4,30 M	4,— M
b) Kalbfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage	3,70 M	3,50 M	3,30 M
c) Hackfleisch	5,20 M	5,— M	4,80 M
d) Blutwurst			
e) Leberwurst und Brühwurst	4,40 M	4,10 M	3,80 M
f) Mettwurst	5,— M	4,80 M	4,60 M

Sodern die Kommunalverbände keine niedrigeren Preise bestimmen, wozu sie beim Vorliegen der Voraussetzungen nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet sind, gelten die vorstehenden Preise als Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes.

Dresden, am 19. März 1918.

#### Ministerium des Innern.

Verordnung über die Preise von Schlachtrindern. Vom 15. März 1918.

Auf Grund des § 8 Abs. 2 der Verordnung über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1917 und für Schlachtrind vom 19. März 1917 (RGBl. S. 243) wird in Abweichung vom § 7 Abs. 1 Nr. 2 derselben Verordnung folgendes bestimmt:

#### Artikel 1.

Bis auf weiteres darf beim Verkaufe von Schlachtrindern durch den Viehhalter der Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht bei ausgewachsenen oder vollfleischigen Ochsen und Kühen über 7 Jahre, Bullen über 5 Jahre und angefleischten Ochsen, Kühen, Bullen und Färken jed. n. Alters (Klasse B) 80 M nicht übersteigen. Die bisherige Preisabstufung nach Lebendgewicht kommt in Wegfall.

#### Artikel 2.

Diese Verordnung tritt am 18. März 1918 in Kraft.

Berlin, den 15. März 1918.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts.

v. Waldow.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

- auf Blatt 310, betr. die Firma Fr. Aug. Brückner in Großröhrsdorf: Der Gesellschafter Friedrich August Brückner sen. in Großröhrsdorf ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.
- auf Blatt 222, betr. die Firma Friedrich Menzner in Großröhrsdorf: Die Firma ist erloschen.

Pulsnitz, am 21. März 1918.

#### Königliches Amtsgericht.

Die Ortsvorschriften über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit — Kamenz. Tageblatt Nr. 298 und Pulsnitzer Wochenblatt Nr. 155 vom 25. Dezbr. 1917 — werden wie folgt abgeändert:

#### Unter A.

§ 1 hat zu lauten: Jeder Stromabnehmer, welcher im Jahre mehr als 250 kWh Strom verbraucht, ist verpflichtet, an Hand der erhaltenen Stromrechnungen seinen Stromverbrauch mit dem Verbrauche im gleichen Zeitraum 1916 zu vergleichen und seinen Verbrauch auf 80 Prozent der 1916 ermittelten Strommenge einzuschränken.

#### Unter B.

In § 2 ist an Stelle „des Vorjahres“ zu setzen „des Jahres 1916“.

In § 3c ist an Stelle „des vorjährigen Verbrauchs“ zu setzen „des Verbrauchs von 1916“.

Kamenz, den 22. März 1918.

Die Königliche Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband und der Stadtrat zu Kamenz.

Am Montag, den 25. März 1918 findet am Bauplatz des Herrn Baumeister Johne, Schillerstraße, in der Zeit von 12 Uhr mittags bis 4 Uhr nachmittags

### Verkauf von Rohkohle

Es wird jedem Einwohner empfohlen sich mit dieser Kohle zu versorgen, da sich

Rohkohle zur Vermischung mit Steinkohle eignet und hierdurch der Kohlenbestand gestreckt wird. 1 Zentner Rohkohle wird zum Preise von 80 Pfennig verkauft.

Pulsnitz, am 23. März 1918.

Der Stadtrat.

Vom Montag, den 25. März 1918 wird in den Geschäften der Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Bollung auf Abschnitt C1

### 40 Gramm Margarine

und auf Abschnitt F der Landesfettkarte

### 1/8 Pfund Butter

abgegeben.

Pulsnitz, am 23. März 1918.

Der Stadtrat.

Die den Verkaufsstellen in der Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Bollung zugewiesenen

### Rohrriiben

werden wie folgt und ohne besonderen Ausweis abgegeben:

bis zu 20 Pfund Rohrriiben á Pfund zu	10 Pfg.
unter 100	9
für 1 Zentner	8 1/2

Pulsnitz, am 22. März 1918.

Der Stadtrat.

Vom Montag, den 25. März 1918 ab wird für die Schwerarbeiter der Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Bollung

### 1/4 Pfund Auslands-Käse

zum Preise von 82 Pfg. in nachgenannten Geschäften abgegeben.

Germann Hönisch, Max Trepte, Emil Körner, Curt Opik, Adolf Philipp, Heitmüller, Konsumverein und Alwin Prescher.

Brothartenausweis ist vorzulegen.

Pulsnitz, am 23. März 1918.

Der Stadtrat.

Der durch den unterzeichneten Stadtrat vermittelte

### Ungarwein

wird in den Geschäften von Johannes Rietchel, Friedrich Jäke, Alwin Endler, Richard Selter und Hermann Schneider zu folgenden Preisen abgegeben:

Riesling	1 Flasche	4,95 M
Rotwein	1	5,40
Tokajer (Gratenwein)	1	5,70

Pulsnitz, am 23. März 1918.

Der Stadtrat.

Dienstag, den 26. März 1918, abends 1/8 Uhr

findet im Sitzungssaale des Rathauses

### öffentliche Stadtverordnetenversammlung

statt.

#### Tagesordnung:

1. Dankschreiben.
2. Stadtkrankenhaus betr.
  - a) Anstellung des Krankenhausarztes.
  - b) Abänderung der Aufnahmebedingungen.
  - c) Anstellung einer 2. Schwester.
3. Vorschlag der Städt. Bürgermeisterei-Vereinigung an die Ständeverammlung. Hierauf nicht öffentliche Sitzung.

Pulsnitz, am 23. März 1918.

Hermann Sperling, Vorstand.

## MITTELDEUTSCHE PRIVAT-BANK

AKTIENGESSELLSCHAFT

### FILIALE KAMENZ

Aktienkapital und Reserven:

Mark 69 700 000.—

Geschäftszeit:

Wochentags: 9-12 u. 2-5 1/2 Uhr,  
Sonnabende: 9-1 Uhr.

sorgfältigsten Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Scheckverkehr — Stahlkammer  
Verzinsung von Bareinlagen.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.

### Palmsonntagsgedanken.

#### Die größte Sorge.

Die Konfirmanden haben in diesem Jahre ihren Eltern besonders große Sorgen bereitet. Wo sollen sie untergebracht werden? Gelegenheit zum Arbeiten gibt es gegenwärtig viel, Gelegenheit zum Lernen weit weniger. Wer nun aber wirklich eine gute Stelle für Sohn oder Tochter gefunden hatte — die Mutter hatte dazu manchen Gang zu gehen, der sonst immer nur Männerfährte war —, den qualte bald die andere nicht minder große Sorge: Wie soll ich mein Kind ausstatten für seinen Beruf? In vergangener Zeit machte die Konfirmandenausstattung doch Freude, wenn sie auch noch so einfach ausfiel, sie war aber praktisch und dauerhaft! Und heute die Klage: Wie muß ich mein Kind aus dem Hause geben! Und doch ist diese Frage in diesem Sinne verstanden noch nicht die schwerste Sorge, die heute auf einem Elternherz liegen soll! Es hat doch das Kind, das in diesen Tagen das Elternhaus verläßt, in erster Linie auch einen inneren Menschen, der nun draußen im Leben Kraft und Reinheit bewahren soll, damit er nicht zerbrochen wird, sondern weiter wächst in reicher, schöner Entfaltung. Wie verläßt dein Kind nach dieser Seite betrachtet heute das Elternhaus? Das muß die größte Sorge sein! Es ist doch so, daß heute am Palmsonntag, nachdem wieder einmal zum Abschluß gekommen ist: Kindheit, Schulzeit, Konfirmandenzeit, alle Einsichtigen dies sich sagen: Alle treue Arbeit in Schule und Kirche hat bei den meisten Kindern doch nur dann den erwünschten Erfolg erzielen können, wenn das, was Schule und Kirche in die kindliche Seele hineingelegt haben, von dem Geist, der daheim in der Familie herrscht, erhalten, gepflegt und zur Ausreise gebracht worden ist. Die Arbeit von Schule und Kirche an unsren Kindern kann doch

nur durch des Hauses Mitarbeit eine ganze sein, und auch keine später einsetzende Jugendpflege kann ersetzen, was das Haus nicht gab! Darum muß mit dem Blick auf den Palmsonntag aller Eltern größte Sorge diese sein: Lebt unser Kind in einem reinen, frommen Elternhaus, in dem alle ihm gegebenen Kräfte sich voll und schön entfalten können? Ja nur dem, der in den vergangenen 14 Jahren um diese „größte Sorge“ gewußt hat, wird am Palmsonntag das Schönste möglich sein: in herzlichem Vertrauen und in zuversichtlicher Demut sein Kind erneut zu übergeben in Gottes Hände. Sm.

### Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 22. März 1918. 8 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, den 22. März 1918.

Amtlich wird gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und deutscher Kronprinz:

Ostende wurde von See her beschossen.

In Belgisch- und Französisch-Flandern hielt starker Feuerkampf an. Mehrfach drangen Erkundungsabteilungen in die feindlichen Linien ein.

Von südlich Arras bis la Fere griffen wir englische Stellungen an. Nach starker Feuerwirkung von Artillerie- und Minenwerfern stürmte unsere Infanterie in breiten Abschnitten vor und nahm überall die erste feindliche Linie.

Zwischen la Fere und Soissons, zu beiden Seiten von Reims und in der Champagne nahm der Feuerkampf an Stärke zu. Sturmabteilungen brachten in vielen Abschnitten Gefangene ein.

Heeresgruppen von Gallwitz und Herzog Albrecht: Unsere Artillerie setzte die Zerstörung der feindlichen Infanteriestellungen und Batterien vor Verdun fort. Auch an der lothringischen Front war die Artillerietätigkeit vielfach gesteigert.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.

(M.D.)

Eudendorff.

Dresden, den 22. März 1918. 9 Uhr abends.

Berlin. Amtlich. Die Erfolge des gestrigen Tages zwischen Arras und la Fere wurden in Fortführung unseres Angriffs erweitert 16 000 Gefangene, 200 Geschütze wurden bisher gemeldet.

Vor Verdun blieb der Feuerkampf gesteigert. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. (M.D.)

### Neue U-Booterfolge.

Berlin, 21. März. Amtlich. Im Sperrgebiet des Mittelmeeres wurden 7 beladene Dampfer, die sämtlich gesichert und zum größten Teil bewaffnet waren, sowie 6 Segler zusammen etwa 23 000 BRT. versenkt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 22. März. Amtlich. Im Sperrgebiet um England haben unsere Unterseeboote 20 000 BRT. feindlichen Handelschiffraum vernichtet. Die Mehrzahl der Schiffe wurde im Ärmelkanal unter der englischen Küste trotz der aufgetriebenen starken feindlichen Bewa-



Geschäftsverhältnisse versenkt. Alle Schiffe waren beladen, darunter der englische Dampfer Clarissa Radcliffe (5754 BRT.) und ein 5000 BRT. großer Dampfer mit Munitionsladung. Den Hauptanteil an den Erfolgen hat Oberleutnant zur See Warzecha.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Torpedobootstreit nach Dünkirchen.

Berlin, 21. März. (Amtlich.) Torpedobootstreitkräfte Fländerns haben am 21. März früh in drei Gruppen die Festung Dünkirchen, sowie militärische Anlagen bei Bray Dunes und de Panne nachhaltig unter Feuer genommen. Die Aufschläge lagen überall gut. In dem umfangreichen Barackenlager bei de Panne, das mit 800 Schuß belegt wurde, brachen zwei große Brände aus. Die Küstenbatterien erwiderten das Feuer heftig, aber ergebnislos. Auf dem Rückmarsch kam es zu einem Feuergefecht mit einigen feindlichen Zerstörern, die sich jedoch zurückzogen, nachdem sie mehrere Treffer erhalten hatten. Die am Vorstoß beteiligten Streitkräfte sind ohne Beschädigungen oder Verluste eingelaufen.

Zwei unserer kleinen Vorpostenboote sind heute nacht von einer Fahrt westlich Ostende nicht zurückgekehrt und müssen als vermisst gelten.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

## Von der Westfront.

### Der erste große Sieg im Westen.

Berlin, 23. März. Der Kriegsberichterstatter der A. Z. meldet von der Westfront: Die Wirtel sind gefallen. Die ungeheure Spannung hat sich gelöst. Mit einem gewaltigen glänzenden Schlag ist der deutsche Angriff losgebrochen. Sein Ergebnis ist ein Sieg über die Engländer, der sich heute schon als eine kriegerische Ruhmesstat von hohem Belang darstellt. Von der Scarpe bis zur Dije, genauer von Croisilles bis la Fere sind unsere Truppen vorgestoßen, und haben auf dieser mächtigen Kampffront die vorderen Stellungen des Feindes überrannt, an vielen Stellen auch die zweiten englischen Linien in ihre Hand gebracht, und sind im Sturm kilometerweit vorgebrungen. Ein Erfolg wurde damit errungen, der zu den weltgeschichtlichen Völkerringen den großartigen Aufstufung lieferte. Uebereinstimmend wird erklärt, daß die englischen Verteidiger sich tapfer schlugen, aber die englische Führung war dem kolossalen Stoß nicht gewachsen. Sie mag ihn wohl vorausgesehen haben, doch sie hat ihn vielleicht noch nicht erwartet. Wie sie früher, wenn sie selbst der angreifende Teil war, betrat ihre mangelnde Kunst neuen Aufgaben gegenüber verraten hat, so war sie nun in die Defensive gedrängt, nicht im Stande die plötzliche aus den Stellungen heranziehende Bewegung aufzuhalten. Bis zum Abend war die englische Front auf der ganzen Breite des Schlachtfeldes zurückgedrängt. Nördlich von La Fere setzten die Engländer über die Dije. Sie errangen diesen großen Erfolg, obwohl in den Vormittagsstunden dichter Nebel die Operationen erheblich störte und erschwerte. Trotzdem gab es kein Aufhalten. Die Batterien mußten ohne Schärfe unmittelbare Beobachtung ihre neuen Ziele aufstern nehmen. Die Infanterie mußte Stellungsschritte im Nebel ohne methodische Artillerievorbereitung mühevoll erkämpfen. Aber die Bewegung bleibt im Fluß. Graben um Graben, Stützpunkt auf Stützpunkt wurde trotz Befestigung, Verschanzungen und Gegenwehr genommen. Das alles geschah mit Ecktakt, genau nach den entworfenen Plänen. Der Meisterschaft, die hier einen jeden Angriff organisiert hatte, ihn lenkte und mit ihren über jeden Höhen erhabenen Truppen, ausföhrte, konnten die Engländer nicht begegnen. In Scharen sah man die Gefangenen über das freie Feld laufen.

### Prinz Heinrich 38. in Gefangenschaft geraten.

Schwerin i. Mecklbg., 23. März. An der Westfront ist gestern Prinz Heinrich 38. von Reuß jüngerer Linie in Gefangenschaft geraten.

### Starke Belastung des englischen Lebensmittelmärktes durch die Ernährung der Kriegsgefangenen.

Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ meldet das „Berliner Tageblatt“ aus London: Die „Times“ berichten, daß die Ernährung der Kriegsgefangenen den englischen Lebensmittelmärkte sehr stark belastet, so daß ein Abtransport einer größeren Anzahl deutscher Kriegsgefangener nach Amerika erforderlich wäre. Da die Schiffe jetzt fast ausschließlich mit Sandballast nach Amerika zurückkehren, könnten die Kriegsgefangenen sehr gut mitfahren und die Abtransportkosten würden sich bei den jetzigen hohen Lebensmittelpreisen wohl rentieren.

## Das Wichtigste.

Der gestrige Kampftag brachte unseren Truppen große Erfolge. Von Norden nach Süden wurden erstickt die Ortschaften Croisilles, Baulz, Morchies, Couzeaucourt, Epéhy, Roisel, Marquais, Savv. Der Feind wurde über den Crozat-Kanal und über die Dije bei La Fere geworfen.

Bisher wurden 25 000 Gefangene, 400 Geschütze, 300 Maschinengewehre gemeldet.

Der Reichstag nahm die neuen Kriegskredite von 15 Milliarden Mark gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokraten einstimmig an.

Vizekanzler von Bayern erklärte im Reichstage, die Anerkennung der litauischen Selbstständigkeit in den nächsten Tagen werde keine Schwierigkeit bieten.

Die Friedensverträge mit Rußland und Finnland wurden vom Reichstag in dritter Lesung angenommen; die nächste Reichstagsitzung findet am 16. April statt.

Den Vizepräsidenten des Reichstages, Dr. Baasche und Dr. Dove ist das Eisenerz am weiß-schwarzen Bande verliehen worden.

Das Oberkommando in den Marken hat die Zweigniederlassung der Daimler-Werke in Berlin-Mariensfelde ebenfalls unter militärische Aufsicht gestellt.

Dänemarks Verhandlungen mit den Mittelmächten in Kopenhagen führten zur Fortsetzung des Warenaustausches in ungefähr gleichem Umfange wie früher.

Das englische Unterhaus ist bis zum 9. April vertagt worden. Unsere Torpedobootstreitkräfte haben am 21. März die Festung Dünkirchen und militärische Anlagen bei Bray Dunes und de Panne nachhaltig und erfolgreich unter Feuer genommen.

Im Deutschen Auswärtigen Amt in Berlin ist vorgestern die schriftliche Mitteilung darüber, daß der Friedensvertrag von Breslau am 16. März in Moskau ratifiziert worden ist, überreicht worden.

Das Ukrainische Bureau meldet aus Lemberg, aus Kiew wird berichtet: Zum Kommandanten von Kiew ist der deutsche Oberst von Lewinsky ernannt worden.

Der bekannte Militärkritiker Major Morant ist Donnerstag morgen nach langem Leiden gestorben. Durch seine klugen und geistigen Artikel hat er sich einen großen Leserkreis erworben.

Die Meldung, daß Wilson die Wegnahme der holländischen Schiffe angeordnet, verursachte einen starken Kurssturz an der holländischen Börse.

### Deutsche und sächsische Nachrichten.

Pulsnitz. (Volksschule.) Am Donnerstag wurden die Konfirmanden aus der hiesigen Schule feierlich entlassen. Nahezu die Hälfte ihrer Schulzeit haben diese Kinder im Zeichen des Krieges verbracht! Herr Schuldirektor Schmalz sprach zu den Scheidenden in seiner Abschiedsrede eindringlich über Tun und Lassen in Freude und Leid und gab ihnen den Segen des frommen Tobias als „Sunsch- und Geseitwort der Schule mit ins Leben: „So ziehet hin! Gott sei mit euch auf dem Wege, und ein Engel geleite euch.“ Ein Streich- und ein Gesangsquartett aus dem Kreise der Bekehrten und der Kinderchor erhöhten durch Abschieds- und Weihenmusik die feierliche Stimmung der Stunde. — Auch in diesem Jahre haben die Abgehenden der Schule wertvolle Bilder geschenkt.

— (Eine außerordentliche Versammlung von Sachsens Militärvereinsbund) findet am 28. April statt, in der die Neuwahl eines Bundespräsidenten vorgenommen werden soll.

— (Fleischversorgung.) Auf die in der heutigen Nummer befindlichen Verordnung über die Fleischversorgung wird hiermit nochmals besonders hingewiesen, da sie wichtige Bestimmungen über den künftigen Fleischbezug enthält. Frischfleisch kann künftig nur gegen Abgabe des für die laufende Woche geltenden Abschnittes der neuen Fleischbezugskarte verkauft werden. Diese sind dem Fleischer zum Zwecke der Anmeldung als Kunde bis spätestens Sonnabend, den 23. März vorzulegen. Mittelsstück und Anmeldebauweis sind vom Fleischer abzustempeln. Das vorzeitige Abtrennen von Abschnitten der Fleischbezugskarte und Reichfleischkarte ist streng verboten.

Pulsnitz M. S. (Auszeichnung.) Dem Grenadier Paul Haupe im Leib Gren. Regt. 100, wurde die Friedrich August Medaille in Bronze verliehen. Er ist bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Großröhrsdorf. (Stiftung.) Zur Beschaffung zweier Altarfenster mit figürlichen Darstellungen bez. zu weiteren Innen- und Außen-Schmuck unserer Kirche haben in hochherziger Weise zum Gedächtnis ihrer verstorbenen lieben Eltern, des Herrn Fabrikbesizers Hermann Schöne und seiner Frau Gemahlin Bertha geb. Bebold, Herr Fabrikbesitzer Albert Schöne und Frau Fabrikbesitzer Olga Schurig geb. Schöne 5000 Mark gestiftet.

Ramenz, 22. März. (Bezirksauschuss-Sitzung.) Unter dem Voritze des Herrn Amtshauptmanns Grafen Witzthum von Gschäft fand am Dienstag die 2. diesjährige Sitzung des Bezirksauschusses statt. Betreffs einer Ergänzung zu den Bestimmungen über den Tanzunterricht wurde beschlossen, dem Königlichen Ministerium des Innern zu berichten. — Gemäß § 35 der Gewerbeordnung wird für den Tanzlehrer Otto Schöne in Großröhrsdorf die Unterjagung des Gewerbebetriebes ausgesprochen. — Hierauf wurden entsprechende Erhebungen der Entscheidung für die Gemeindevorstände zu Niederlichtenau, Reichenau, Niedersteina, Milsdorf, Döbra, Bismarck, Ostro, Schwepnitz und Söckendorf genehmigt. — Ferner kamen 5 Gemeindesteuerrefusungen zur Erledigung. — Zum Gesuche des Erziehungsheims „Tannenhof“ in Beiersdorf O. L. um Gewährung einer außerordentlichen Beihilfe aus Bezirksmitteln bewilligte der Bezirksauschuss für das Jahr 1918 100 M. — Zum Ausbau des durch die außerordentlich zahlreichen Kohlenanfahren stark abgenutzten Weges Ramenz-Bernsdorf in Flur Straßgraben wurde eine Beihilfe aus Bezirksmitteln von 3000 M. gewährt. Auch wird eine weitere Beihilfe aus Staatsmitteln im Rahmen der diesjährigen allgemeinen Voranschläge beantragt werden. — Sodann beschloß der Bezirksauschuss als Ersatz für die zum Teil schon sehr mitgenommenen Rostfingerringe eine Neuaufgabe in Höhe von 200 000 Mark anzusetzen zu lassen. — Zu dem Entwurf einer Verordnung über die Fleischversorgung erklärte der Bezirksauschuss sein Einverständnis. — Nachdem noch eine Reihe Familienunterstützungen erledigt gefunden hatten, wurde die Sitzung geschlossen.

Bischofswerda. (Oberlehrer Wintler 7.) Herr Oberlehrer Wintler ist gestern an den Folgen einer Lungenentzündung verstorben. Der Verstorbene war seit 35 Jahren als Lehrer hier tätig; er stand erst im 56. Lebensjahre.

Frankenthal, 21. März. (Abgebrannt ist gestern nacht) das Regelhäuschen im Garten des hiesigen Grohmann'schen Gasthofes. Einige dort aufbewahrte Wirtschaftsgegenstände wurden leider mit vernichtet. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt.

Arnsdorf. (Stiftung.) Den noch lebenden Begründern des Bienenzüchtervereins Arnsdorf, der kürzlich sein 25 jähriges Jubiläum feierte, wurde vom bienenwirtschaftlichen Hauptverein je ein Ehren Diplom gestiftet. Solche erhielten die Herren Gemeindevorstand Träber, Privatrat Emil Hähnel, Gasthofbesitzer Moritz Kiemer, Gutsbesitzer Moritz Böckel in Fischbach, Hausbesitzer Leuner ebendasselbst und Oberlehrer Störzner. Der Verein beschloß einstimmig, der Versicherung gegen Haftpflicht beizutreten.



Lloyd George auf der Suche nach dem Entente-Mündel. Ob er ihn finden wird?

## Der deutsche Kriegs-Tagesbericht

von heute besagt:

Dresden, den 23. März 1918. 1/3 Uhr nachm.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 23. März 1918

### Westlicher Kriegshauptquartier.

Unter Führung Sr. Maj. des Kaisers und Königs ist die Angriffschlacht gegen die englische Front bei Arras, Cambrai und St. Quentin seit 2 Tagen im Gange. Auch gestern wurden gute Fortschritte gemacht.

### Die Divisionen der

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

erstickten die Höhen nördlich und nordwestlich von Croisilles. Zwischen Fontaine, les Croisilles und Moenwres drangen sie in die zweite feindliche Stellung ein und nahmen die in ihr gelegenen Dörfer Baulz, Fraucourt, Morchies-Clarke englische Gegenangriffe scheiterten.

Zwischen Connelieu und dem Omignon-Bach wurden die ersten beiden Stellungen des Feindes durchstoßen. Die Höhen westlich von Couzeaucourt, Heudicourt und Willers-Rancourt wurden genommen, im Tale des Bologne-Baches Roisel und Marquais erstickt. Erbittert war der Kampf um die Höhen von Epéhy. Von Norden und Süden her umfaßt, mußte der Feind die unseren Truppen überlassen. Zwischen Epéhy und Roisel versuchten die Engländer in starkem Angriffe unsere Regimenter vorzubringen zum Halten zu bringen. Sie waren sie überall unter den schweren Verlusten zurück. Die Höhen nördlich von Ferman wurden erstickt. Wir stehen vor der dritten feindlichen Stellung.

Unter der Wirkung dieser Erfolge räumte der Feind seine Stellungen im Bogen südlich von Cambrai. Wir sind über Demincourt, Flesquieres und Ribecourt gefolgt.

Zwischen Omignon-Bach und der Somme haben sich

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: nach Eroberung der ersten feindlichen Stellung den Weg durch den Holman-Wald und über die Höhen von Savv und Roupy erkämpft und drangen in die dritte feindliche Stellung ein.

Südlich der Somme durchdrangen Divisionen die feindliche Linie und warfen den Feind in unaufhaltsamen Vorbringen über den Crozat-Kanal nach Westen zurück. Jägerbataillone erzwangen den Uebergang über die Dije westlich von La Fere.

Im Verein mit den ihnen nachfolgenden Divisionen stürmten sie die mit den ständigen Werken von la Fere gekrönten Höhen nordwestlich der Stadt.

An heute haben bisher gemeldet:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: 15000 Gefangene, 250 Geschütze;

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: 10000 Gefangene, 150 Geschütze, 300 Maschinengewehre.

An der übrigen Westfront dauerte der Artilleriekampf zwischen Lys und Labasse-Kanal, beiderseits von Reims, vor Verdun und in Lothringen fort.

### Osten.

Infolge der durch Neubildung des rumänischen Ministeriums hervorgerufenen Verzögerung der Verhandlungen ist der Waffenstillstand mit Rumänien um 3 Tage verlängert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

(WFB)



# Mittwoch, 3. April im Schützenhaus: Theater der Feldgrauen!

Sonntag, den 24. März, abends punkt 8 Uhr

## „Schützenhaus“

### Dresdner Kunst-Ensemble

Leitung: Opern- und Konzertkänger  
Otto Kallenbach - Pathé, Inhaber des Kgl. S. Reg.-  
Kunsttheaters, der ausgezeichnete Salonhumorist, lang-  
jähriges, beliebtestes Mitglied der „Junghänel-Sänger“  
unter Mitwirkung  
von Geschwister Petters vom Kgl. Hofballet der  
Kgl. Hofoper.

Gesang, Tanz, Humor und Schauspielkunst.

Zum Schluß  
das reizende Lustspiel „Ich heirate meine Tochter“,  
Überall den größten Erfolg seitens des Publikums  
und der Presse.

Wer sich einmal erheitern und einige  
genüßreiche Stunden verleben will, welche die schwere  
Zeit vergessen machen, der komme!

#### Preise der Plätze:

Vorverkauf: Kasse:		
I Platz	1.25 M	1.50 M
II	0.90	1.—

Vorverkauf im Schützenhaus und Zigarrengeschäft  
von Beyer.

## „Turnerbund“ Pulsnitz

### Öffentliche Aufführung im Saale des Schützenhauses

Am 1. Osterfeiertag.

### Auf dem Felde der Ehre.

Kriegsbild in 1 Aufzug aus dem Jahre 1914  
von Emil Meisel.

### Eine Turnstunde per Telefon

Turnerischer Schwank von Emil Rädlein.

Turnerische Aufführungen der Turner, Turnerinnen  
und Zöglinge.

Konzert, ausgeführt von der Kapelle des  
Ers.-Bataillon Inf.-Reg. Nr. 178.

#### Preise der Plätze:

Sperresitz im Vorverkauf 1.25 Mk., an der Kasse 1.50 Mk.	
1. Platz	0.80
2.	0.60
Galerie 0.40 Mk. (nur an der Kasse)	

Sperresitz-Vorverkauf nur beim Vereinskassierer,  
1. und 2. Platz-Vorverkauf beim Vereinskassierer, Herrn  
Hermann Führlich und im Schützenhaus.

Kassenöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr

Der Reinertrag wird zum Besten des Heimatdank  
und für unsere Feldgrauen verwendet.

Im Interesse des guten Zweckes ladet alle Freunde  
und Gönner herzlichst ein  
der Turnverein „Turnerbund“, Pulsnitz.

### Gasthof „Goldne Krone“, Obersteina.

Morgen, Sonntag

großes Bockessen,  
mögl. ergebenst einladet Paul Graf.

### Landwirte, Feld- und Gartenbesitzer!

Unterzeichneter ist beauftragt, für die

#### Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft

Anbau- und Lieferungsverträge für Frühjahr- und Herbst-  
gemüse unter günstigen Bedingungen abzuschließen.

In Frage kommen: Erbsen, Bohnen, Kohlrabi, Spinat,  
Weißkohl, Rotkohl, Grünkohl, Wirsing, Möhren, gelb  
und weiß, rote Rüben und Zwiebeln.

Dünger und Samen kann geliefert werden.

Hermann Sperling, Pulsnitz.

### Hartholzriemenscheiben

empfehlen ab Lager oder kurzfristig lieferbar

C. H. Schäfer, Ohorn.

Brunnenringe,  
Abdeckplatten,  
Ausgusssteine, Zement-  
rohre,  
Zementdielen, Fenster-  
gewände u. Sohlbänke  
Schamotterrohre  
zu Wasserleitungen u. Schloten  
Krippenschalen, Vieh-  
tröge, Rohrgewebe,  
Dachpappen, Zement-  
kalk, Sackkalk etc.  
hält auf Lager

Baumeister Johne.

Ich bin Abgeber von  
**Heidekraut**

bester Ersatz für Streumittel,  
nur in Bahnladungen,  
Außerst ermäßigte Bahnfracht.  
Arthur Diekmann,  
Hamburg 39.

## Cement

(Bescheinigung nicht erforderl.)  
frisch eingetroffen.

Baumeister Johne.

### Wohnungen

Freundl. Logis in Ohorn,  
bestehend aus Stube, Küche,  
2 Kammern, zu verm. und  
sofort oder später beziehb.  
Wo? zu erfr. Geschäftsst.

## Zeichnungen zur gegenwärtig aufliegenden Deutschen Reichsanleihe (8. Kriegsanleihe)

nehmen wir jederzeit in den üblichen Geschäftsstunden entgegen.

5 % Deutsche Reichsanleihe in freien Stücken mit Zinscheinbogen zum Preise  
von 98.— Mark für 100 Mark Nennwert mit Berechnung von 5 %  
Stückzinsen bis 30. Juni 1918.

5 % Deutsche Reichsanleihe zur Eintragung in das Reichsschuldbuch mit  
Sperre bis zum 15. April 1919 zum Preise von Mk. 97.80 für 100 Mk.  
Nennwert mit Berechnung von 5 % Stückzinsen bis 30. Juni 1918.

4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen zum Preise von 98.— Mark  
für 100 Mark Nennwert in freien Stücken mit Zinscheinbogen, mit Ber-  
rechnung von 4 1/2 % Stückzinsen bis 30. Juni 1918, rückzahlbar mit  
110.— Mark.

Sämtliche pr. 31. März bez. 1. April dts. Jahres

### fälligen Zinscheine

lösen wir von jetzt ab kostenfrei an unserer Kasse ein.

## Spar- und Vorschußverein zu Pulsnitz.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

## Brennreißig-Verkauf.

Nächsten Montag, den 25. März, nachm 3 Uhr,

ein Posten Brennreißig

verkauft werden. — Versammlung der Käufer im Schlag  
Abt. 29 in der Hufe.

Das von Heidehoff'sche Rent- und Forstamt.  
Haupte.

Bei genügender Beteiligung beabsichtige  
ich nach den Osterfeiertagen wieder in Puls-  
nitz einen erstklassigen, sowie auch einen  
einfachen

### Lehrgang für Tanzunterricht

zu beginnen.

Anmeldungen für beide Lehrgänge nehme ich  
Sonntag, den 24. d. M., nachmittags zwischen 4 und  
1/2 7 Uhr im Schützenhaus persönlich entgegen oder  
brieflich an meine Adresse in Kamenz, Zwingstraße 16.  
Geburts- oder Konfirmationsurkunde ist bei der An-  
meldung vorzulegen.

Die Lehrgänge werden streng getrennt gehalten  
und die Übungszeiten nach Uebereinkunft festgelegt.  
Hochachtungsvoll

C. Spönnemann.

## Wegen Erbregulierung sind 2 Feld-Grundstücke zu verkaufen

1 Stück, 31 A groß, auf dem Kapellgarten,  
1 „ 26 „ am Niedersteinaer Wege.  
Angebote nimmt entgegen Alwin Schreiber, Ohorer Str. 213a

Neu erschienen! Neu erscheinen!

### Allgemeine Fronten-Karte des W. T. B.

Ausgabe Januar 1918

enthaltend

1. Ausführliche Sonderkarte von Frankreich.
2. Rußland mit der Demarkationslinie und Angabe der Gouvernementsgrenzen, die für den Friedensschluß von Bedeutung sein werden.
3. Oberitalien mit Angabe der bislang erzielten Erfolge.
4. Ausführliche Sonderkarte von Palästina und Mesopotamien.

Zum Preise von 1 Mk.

von unserer Geschäftsstelle  
zu beziehen.

## !! Zeichnet 8. Kriegsanleihe !!

Hierzu eine Beilage.

Für die uns anlässlich unserer

### Hochzeit

in so reichlichem Maße zuteil gewordenen Ge-  
schenke und Gratulationen sagen wir hiermit  
allen unsere

herzlichsten Dank.

Niedersteina und Lichtenberg,  
den 19. März 1918.

Richard Schäfer und Frau Elsa,  
geb. Gärtner.

## Todes-Anzeige.

Heute früh 1/6 Uhr verschied sanft und  
ruhig nach längerem Krankenlager unsere gute  
Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

**Wilhelmine Auguste Schreiber**  
geb. Born

in ihrem 86. Lebensjahre. Dies zeigen schmerz-  
erfüllt an Familie Bernhard Schreiber  
Familie Otto Schreiber.

Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Rußland, Frankreich  
und Nordamerika.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag  
1/4 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben  
Gatten und Vaters,

### Herrn Robert Schreiber

sagen wir allen für die wohlthuenden Beweise  
der Liebe und Teilnahme unseren

herzlichsten Dank.

Pulsnitz, Stenz, Frankreich,  
Nürnberg (Lazarett).

Die tieftrauernden Hinterlassenen.



# Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, den 23. März 1918.

Beilage zu Nr. 35.

70. Jahrgang.

## Ämtlicher Teil.

### Fleischversorgung.

#### A. Zusammenlegung der Schlachtungen.

##### § 1.

Vom 1. April d. J. an dürfen gewerbliche Schlachtungen innerhalb des hiesigen Bezirkes nur noch in den in § 2 unter a-c aufgeführten 5 Schlachtstellen erfolgen.

##### § 2.

Der bisherige Schlachtbezirk Elstra wird mit dem Schlachtbezirk Ramenz vereinigt. Es bestehen mithin nur noch 3 Schlachtbezirke:

Ramenz (Obmann: Fleischbeschaumer Berger-Ramenz)  
Pulsnitz (Obmann: Remnis-Pulsnitz)  
Königsbrück (Obmann: Fleischbeschaumer Naumann-Königsbrück).

Schlachtstellen sind errichtet:

a. für den Bezirk Ramenz in der in Ramenz, am Kloster errichteten Hauptfleischstelle für die Fleischer der Ramenzer Innung, sowie die in Wiesa wohnhaften Fleischer und in Elstra in der bei Fleischbeschaumer Sembdner zu errichtenden Nebenfleischstelle für die übrigen der Innung Elstra angehörenden Fleischer;

b. für den Bezirk Pulsnitz in der bei Fleischbeschaumer Hartmann in Pulsnitz errichteten Hauptfleischstelle und in der in Großdörsdorf bei Bleihändler und Fleischbeschaumer Max Schöne errichteten Nebenfleischstelle. In dieser sind die Schlachtstellen für die in Großdörsdorf, Wernitz und Hauswalde wohnenden Fleischer zu errichten. Für die übrigen Fleischer der Innung Pulsnitz wird in der Hauptfleischstelle Pulsnitz geschlachtet;

c. in Königsbrück in den Schlachträumen des Fleischbeschaumers Scharf für die Mitglieder der Königsbrücker Innung.

##### § 3.

Die Geschäftsführung und Kontrolle liegt den in § 2 genannten Obmännern ob. Diese haben insbesondere im Namen und auf Rechnung der zu ihrem Bezirk gehörigen Fleischer für Einkauf, Beschaffung und Abnahme der Schlachtstücke Sorge zu tragen, die Schlachtgewichte festzusetzen bez. nachprüfen, das Fleisch und die Innereien den Fleischern gemäß deren angemessenen Kundenbedarf zuzuteilen, Rechnungen an die Viehhändler und Händler zu veranlassen und von den Fleischern die Rechnungsbeträge einzubehalten. Die Obmänner sind ferner verpflichtet, die künftige Kontrolle über die ordnungsmäßige Führung der Kundenlisten und die vorchriftsmäßige Verwendung des den Fleischern zugewiesenen Fleisches und der Innereien auszuüben. Auf Verlangen ist ihnen das Betreten der gewerblichen und Wohnräume der Fleischer zu gestatten, alle vorhandenen Bestände vorzuweisen und Auskunft über die Verwendung zugewiesener Mengen jederzeit zu erteilen.

Das sonstige bei der gemeinsamen Schlachtung zu beobachtende Verfahren bleibt den zu einem Bezirk gehörigen Fleischern überlassen. Behördliche Anordnungen bezieht sich die Amtshauptmannschaft, insbesondere in Streitfällen, vor.

##### § 4.

Von den Obmännern ist allmählich der königlichen Amtshauptmannschaft bis Mitte April d. J. der vorgeschriebene Vordruck des in Schlachtbezirk erzielte Schlachtgewicht einschließlich desjenigen aus bankwürdigen Fleischschlachten anzugeben. Eingemeldet und Blut sind hierbei zu 55%, als Fleisch zu rechnen. Die gleiche Berechnung ist bei der Fleischabgabe an die Fleischer zu Grunde zu legen. Überschüsse sind entweder auf die nächste Woche vorzutreiben und zurückzubehalten oder in besonderen Bedarfsfällen einem anderen Schlachtbezirk auf Anordnung der Amtshauptmannschaft zu überweisen. Dergleichen können Überweisungen an die Fleischer innerhalb eines Bezirkes auf Anweisung des Obmannes erfolgen.

##### § 5.

Anspruch auf Belieferung mit Fleisch hat nur derjenige Fleischer, der sich den Anordnungen betr. die Zusammenlegung der Schlachtungen unterwirft und die in dieser Verordnung oder auf Grund derselben künftige zu erlassenden Anordnungen befolgt.

##### § 6.

Die Fleischer dürfen aus dem zugewiesenen Fleisch und Innereien nur so viel Wurst herstellen, daß dem Kunden eine wirklich gute, dem Höchstpreis entsprechende Wurst geliefert werden kann.

Fleisch und Wurst sind gleichmäßig an die Kunden zu verteilen und etwaige Überschüsse, die sich durch eine irrtümlich zu reichliche Zuteilung oder dadurch ergeben, daß Kunden die ihnen zustehende Wochenkopfmenge nicht bis zum Ende der Woche abgeholt haben, ihrem Obmann zur Verfügung zu stellen und dessen weiterer Anweisung Folge zu leisten.

Die verzeichneten Abschnitte der Reichsfleischkarte sowie der Kommunalverkehrs-Fleischbezugskarten sind allmählich am Sonntag dem Obmann einzureichen. Werden weniger Bezugskartenabschnitte eingereicht als wie der Kundenzahl oder der zugewiesenen Wochenkopfmenge entspricht, so ist dem Fleischer auf die nächste Woche die den Bezugskartenabschnitten entsprechende geringere Fleischmenge zuzuteilen.

Die Führung der Schlacht-, Fleischbestands- und Verbrauchsbücher kann vom 1. April an bis auf weiteres unterbleiben.

#### B. Fleischverkauf an die Verbraucher.

##### § 7.

Für die Zeit vom 24. März 1918 an wird für jeden Versorgungsberechtigten außer der Reichsfleischkarte eine Fleischbezugskarte ausgehändigt, die nur im Kommunalverband Ramenz Geltung hat. Die Gemeindebehörde hat vor der Ausgabe jede Fleischbezugskarte an der vorgeschriebenen Stelle mit dem Gemeindestempel zu versehen. Der Haushaltungsvorstand hat auf den ihnen ausgehändigten Fleischbezugskarten seinen Namen einzutragen. Die Fleischbezugskarte enthält für jede Fleischmarkenperiode von vier Wochen oben einen Anmeldeausweis sowie unten 4 Wochenabschnitte mit dem Aufdruck Nr. 1-4 und für die folgende Fleischmarkenperiode mit dem Aufdruck Nr. 5-8 usw. und mit Angabe der Woche, für welche sie gilt. Der Haushaltungsvorstand hat die Fleischbezugskarte dem Fleischer, bei dem er in den nächsten Wochen seinen Fleischbedarf decken will, vorzulegen. Der Fleischer versteht sowohl das Mittelstück als auch den Anmeldeausweis, aber nur die für die nächsten 4 Wochen geltenden Teile - mit seinem Gemeindestempel und trennt den Anmeldeausweis - und zwar wiederum nur den für die nächste Fleischmarkenperiode geltenden - ab. Die vorzeitige Abtrennung der späteren Anmeldeausweise ist verboten. Außerdem hat der Fleischer wie bisher eine Kundenliste zu führen, in der alle Kunden dergestalt mit Nummern zu versehen sind, daß auf jede erwachsene Person eine Nummer entfällt. Unverzüglich nach erfolgter Anmeldung, aber noch vor Beginn der neuen Fleischmarkenperiode, hat der Fleischer die Bezugsausweise seinem Obmann einzureichen. Dieser stellt den Fleischbedarf auf Grund der Ausweise fest; hierbei werden nur die mit dem Gemeindestempel versehenen Ausweise gezählt.

##### § 8.

Für Kinder unter 6 Jahren werden Bezugskarten, die durch einen roten Querstrich gekennzeichnet sind, ausgegeben. Diese berechtigen zur Entnahme der Hälfte der den Erwachsenen zustehenden Fleischmenge.

##### § 9.

Bei der Entnahme von Fleisch ist außer den Abschnitten der Reichsfleischkarte derjenige Wochenabschnitt der Bezugskarte, welcher auf die laufende Woche lautet, abzutrennen. Der Verbraucher gibt seines Anspruches auf Belieferung verlustig, wenn er nicht spätestens am Sonnabend die ihm für die Woche zustehende Fleischmenge vom Fleischer abgeholt hat. Die vorzeitige Abtrennung von Abschnitten der Fleischbezugskarte oder der Reichsfleischkarte, die für eine spätere Zeit gelten, ist streng verboten.

##### § 10.

Die festgestellte Mindestfleischmenge beträgt bis auf Weiteres 125 g Fleisch mit Knochen und 30 g Wurst.

##### § 11.

Personen, die sich nur vorübergehend im Bezirk aufhalten, erhalten nur dann eine Fleischbezugskarte, wenn sich der Aufenthalt auf länger als 2 Wochen erstreckt.

##### § 12.

Kranke erhalten auf die Zeit, für die ihnen auf Grund eines ärztlichen, vom königlichen Bezirksarzt bescheinigten Antrags eine erhöhte Fleischmenge zusteht, außer der Bezugskarte eine Krankenbezugskarte in gelber Farbe.

Wöchnerinnen und Schwangere erhalten für die Zeit, für welche ihnen das Recht auf Fleischzulage zusteht, die Krankenbezugskarten in der erforderlichen Zahl von der Gemeindebehörde ausgehändigt (bei wöchentlich 1 1/2, Pfd. 3 Krankenbezugskarten).

##### § 13.

Militärlaureler erhalten, wenn sie sich länger als 6 Wochen im Bezirk aufhalten, keine Fleischbezugskarten. Sie können auf Grund der Urlauberscheine aber nur mit der den anderen Verbrauchern zustehenden Wochenkopfmenge beliefert werden. Die Fleischer werden hierfür mit der mutmaßlichen Bedarfsmenge beliefert werden, und zwar wird in den Städten und größeren Gemeinden der Reihe nach abwechselnd ein Fleischer, dessen Name von der Gemeindebehörde bekannt zu geben ist, die Urlauber beliefern. Der Fleischer hat den Verbrauch durch Urlauberscheine, die für die Ausgabewoche gelten, nachzuweisen und Überschüsse auf die nächste Woche sich anrechnen zu lassen.

##### § 14.

Schwerarbeiter und Schwerarbeiter werden mit Fleischzulagen durch ihre Betriebe beliefert. Diese erhalten von der königlichen Amtshauptmannschaft Bezugskarten über die Bedarfsmenge und haben auf Grund derselben die Fleischmengen bei einem Fleischer anzumelden und für Abgabe an die zu beliefernden Arbeiter Sorge zu tragen.

##### § 15.

Krankenhäuser, Genesungsheime und ähnliche Anstalten haben spätestens acht Tage vor Beginn der neuen Fleischmarkenperiode der Amtshauptmannschaft zu melden, wieviel Insassen sie in den nächsten 4 Wochen zu beköstigen haben werden. Die Insassen haben vom ersten Tage der Verpflegung an ihre Reichsfleischkarten dem Betriebsleiter auszuhandigen. Diese Karten sind bei der Bedarfsanmeldung bei der Amtshauptmannschaft zum Nachweis für die angemeldete Personenzahl mit einzureichen. Bis auf weiteres wird auf den Kopf wöchentlich 250 g zugeteilt werden.

Für Volksküchen wird der Wochenbedarf für jede Fleischmarkenperiode auf Grund der Portionenzahl des vergangenen Monats von der Amtshauptmannschaft festgestellt. Hierbei wird die Portion zu 25 g Fleisch an 4 Tagen der Woche gerechnet.

Die in Absatz 1 und 2 genannten Betriebe erhalten Fleischbezugskarten über die festgesetzten Bedarfsmengen von der Amtshauptmannschaft zugeteilt. Auf Grund dieser ist der Bedarf beim Kundenfleischer anzumelden.

##### § 16.

Inhaber von Gastwirtschaften erhalten von der königlichen Amtshauptmannschaft Fleischbezugskarten über eine bestimmte Wochenmenge. Sie dürfen hierauf nur beliefern werden, wenn und soweit die den Kundenfleischer zur Verfügung stehenden Mengen nach Belieferung seiner Kunden oder Kranken, Volksküchen, Krankenhäuser und Lazarette noch die Belieferung der Gastwirtschaften zuläßt. Die Bezugskarten werden von der Amtshauptmannschaft auf eine wöchentliche Höchstmenge ausgestellt. Die Amtshauptmannschaft behält sich von Fall zu Fall die Herabsetzung vor, insbesondere dann, wenn die von den Gastwirtschaften vereinnahmten und bei der Amtshauptmannschaft alle 2 Wochen einzureichenden Fleischmarkenabschnitte nicht der ihnen zugeteilten Höchstmenge entsprechen. Gastwirtschaften, in denen Fleisch ohne Fleischmarken abgegeben wird, wird - außer der Einleitung des Strafverfahrens - die Bezugskarte dauernd oder auf Zeit entzogen.

##### § 17.

Die Gemeindebehörden haben über die Ausgabe von Fleischbezugskarten derart Buch zu führen, daß sie über die Zahl der belieferten Personen, Kranken, Wöchnerinnen und Urlaubser jederzeit Auskunft geben können. Jede Bezugskarte ist vor der Ausgabe mit dem Gemeindestempel zu versehen. Vor der Ausgabe von Bezugskarten an Kranke und Wöchnerinnen sind diejenigen Wochenabschnitte und Anmeldeausweise abzutrennen, die für eine Zeit gelten, für welche der Kranke usw. noch keinen Anspruch auf Belieferung hat.

Wegen der Veränderungen der Kundenzahl während einer Fleischmarkenperiode verbleibt es bei den Vorschriften der Dienstamtsverordnung vom 8. März 1918 - 2095 K III.

##### § 18.

Fleischselbstverwandler, die unter Verlängerung ihrer Verbrauchszeit teilweise Fleischfleisch beziehen wollen, können Fleischbezugskarten ausschließlich durch die Amtshauptmannschaft erhalten, und zwar höchstens für je 4 Personen des Haushalts eine Bezugskarte. Diesbezügliche Anträge sind unter Angabe der Personenzahl und des Tages bis zu dem sie mit Fleisch versorgt sind, spätestens 3 Tage vor Beginn der Fleischmarkenperiode einzureichen. Der Antrag kann auf 16 Wochen erstreckt werden. Die Angaben sind durch den Gastwirtschaftler oder den Gemeindevorstand zu bestätigen.

##### § 19.

Die Anmeldung für die Fleischmarkenperiode vom 24. März bis 20. April muß spätestens Sonnabend, den 23. März 1918 bei dem Fleischer erfolgt sein. Spätere Anmeldungen haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

#### C. Höchstpreise.

##### § 20.

Es gelten folgende Höchstpreise:

Für je 1 Pfund Rindfleisch mit eingewachsenen Knochen	2.- Mk.
Kalbsteck	1,75 "
Hammelbratenfleisch	3.- "
Hammelbratenfleisch	2,60 "
Schafsteck	2,40 "
Blut- und Leberwurst	2.- "
Mettwurst	2,40 "

Schweinefleisch und Speck darf nicht verkauft werden, ist vielmehr ausschließlich zur Wurstherstellung zu verwenden.

##### § 21.

#### Strafbestimmungen.

Zum Überhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäß der Bundesratsverordnung vom 17. Oktober 1917 mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit einer dieser Strafen bestraft. Außerdem wird Fleischern, die von den vorstehenden oder den auf Grund dieser Verordnung erlassenen Anordnungen zum Überhandeln auf Zeit die Ausübung des Fleischereigewerbes verboten und die Schließung der Ladengeschäfte angeordnet werden.

Ramenz, am 20. März 1918.

Der Kommunalverband der königlichen Amtshauptmannschaft.

## Ankündigungen aller Art

sind in dem „Pulsnitzer Wochenblatt“ von den besten Erfolg



## Sicherung der Ackerbestellung.

Die Gemeindebehörden und landwirtschaftlichen Vertrauensmänner werden hiermit aufgefordert, der Königl. Amtshauptmannschaft bis zum

3. April 1918

diejenigen Landwirte zu bezeichnen, bei denen bereits jetzt anzunehmen ist, daß sie ihre gesamte Ackerfläche oder Teile derselben unbestellt liegen lassen oder nicht ordnungsgemäß bestellen werden. Es ist dabei mit anzugeben wie groß die Fläche ist und welche Frucht für ihre jetzige Bestellung in Frage kommt

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 21. März 1918.

## Nachzahlung der Haferlieferungsprämie.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft vom 17. Dezember 1917, Ramenzer Tageblatt Nr. 292 v. 18. Dez. 1917 u. B. W. Nr. 150 vom 18. Dezember 1917, werden diejenigen Haferabnehmer, die bis zum 20. dieses Monats nicht in den Besitz der Lieferungsprämie gelangt sind, hiermit aufgefordert, den Antrag auf Nachzahlung der Lieferungsprämie nunmehr

bis zum 31. März 1918

bei der Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz zu stellen. Den Anträgen müssen die von den Einkäufern des Getreideeinkaufs Ramenz e. G. m. b. H., ausgestellten Empfangsbescheinigungen über Hafer beigelegt sein

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 21. März 1918.

## Fettkartenausgabe.

In den nächsten Tagen werden die Fettkarten für die Monate April bis mit Juni ausgegeben. Die Anmeldeausweise für den Butter- und Margarinebezug sind bis spätestens Sonnabend, den 30. März bei einem Kleinhändler des eigenen Wohnortes abzugeben. Die Kleinhändler haben nach Vorlegung der Kundenliste die Anmeldeausweise bis zum 2. April der Gemeinde einzureichen. Diese reichen die Ausweise mit der Angabe der Kundenzahl und der Händler bis zum 5. April der Amtshauptmannschaft ein. Rechtzeitige Belieferung erfolgt nur bei pünktlicher Einhaltung vorstehender Fristen.

Ramenz, den 22. März 1918.

Der Kommunalverband der Königl. Amtshauptmannschaft.

## Der neue deutsche Personentarif.

Nachstehende vergleichende Darstellung wird ein Urteil über die Wirkung des am 1. April d. J. zur Einführung gelangenden neuen deutschen Personentarifs erleichtern:

	20 km	50 km	100 km	300 km	500 km	1000 km
<b>Schnellzugpreis</b>						
II. Kl. alt	1.50	3.—	5.70	16.30	25.70	49.70
neu	2.20	3.90	7.70	20.10	32.50	61.—
III. Kl. alt	0.90	1.80	3.60	10.20	16.40	31.60
neu	1.30	2.40	4.70	12.60	20.50	39.—
<b>Personen- zugpreis</b>						
III. Kl. alt	0.65	1.55	3.10	9.20	15.40	30.60
neu	0.80	1.90	3.70	11.10	18.50	37.—
IV. Kl. alt	0.40	1.—	2.—	6.—	10.—	20.—
neu	0.50	1.20	2.40	7.20	12.—	24.—
<b>Gepäck- Fracht</b>						
25 kg alt	0.20	0.20	0.50	0.50	1.—	1.—
neu	0.50	0.50	1.—	1.—	2.—	2.—
50 kg alt	0.40	0.50	1.—	3.—	5.—	10.—
neu	0.70	0.70	1.30	3.80	6.30	12.50
100 kg alt	0.80	1.—	2.—	6.—	10.—	20.—
neu	1.30	1.30	2.50	7.50	12.50	25.—
150 kg alt	1.20	1.50	3.—	9.—	15.—	30.—
neu	2.—	2.—	3.80	11.30	18.80	37.50

Die bisher billigste Gewichtsklasse für Gepäck von 25 kg mit den Einheitsfrachten von 0.20 M bis 50 km, 0.50 M bis 300 km und 1 M über 300 km ist auf 30 kg mit den Einheitsfrachten von 0.50 M bis 50 km, 1 M bis 300 km und 2 M über 300 km erhöht worden. Die Gewichtsabrundung für höhere Gewichte erfolgt nicht mehr von 25 zu 25 kg, sondern von 10 zu 10 kg.

## Sächsischer Landtag.

Dresden, 21. März. (2. Kammer.) Am Regierungs-tische Staatsminister Dr. Beck und Graf Vitzthum v. Eckstädt. Beginn der Sitzung 12 Uhr. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet der Geschäftsbericht der Landesbrandversicherungs-Anstalt auf die Jahre 1914 und 1915, mittels Dekrets vorgelegt. Nach kurzer Berichterstattung durch den Abg. Barth (kons.) und anschließender Aussprache beschließt das Haus, sich mit dem vorgelegten Bericht für befriedigt zu erklären. Es folgt die allgemeine Vorberatung über den Gesetzentwurf zur Abänderung des Gemeinde-, Kirchen- und Schulsteuergesetzes. Abg. Heymann (kons.): Seine Freunde seien mit der Gesamtheit der Vorlage einverstanden. Er beantrage die Überweisung an die Gesetzgebungsdeputation. Abg. Böhrer (natl.): Seine Parteifreunde hielten die in dem Dekret vorgeschlagene Lösung der Steuerfragen für glücklich. Abg. Nitzsche (Soz.): Der Entwurf verzichte auf eine gründliche Neuordnung und juche nur die größten Uebel zu verkleinern. Abg. Schanz (kons.): Man sollte in das Gesetz eine Bestimmung hineinarbeiten, daß es den Garnisonstädten verboten sein solle, die in ihnen eingezogenen Soldaten mit ihrem Zinseinkommen zur Besteuerung heranzuziehen, während die Wohnortgemeinden alle Lasten für die Familien zu tragen hätten. Der Entwurf geht an die Gesetzgebungsdeputation. Präsident Dr. Vogel schließt die Sitzung mit dem Wunsche auf gute Erholung in der Osterpause, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die nach den neuesten Nachrichten beginnende große Schlacht an der Westfront siegreich für das Vaterland ausgehen möge. Nächste Sitzung Montag, den 7. April, nachm. 5 Uhr: Petitionen. Schluß nach 1 1/2 Uhr.

Am 11. April soll eine Besichtigung der Frauenklinik in Chemnitz und der dortigen Fortbildungsschule durch Mitglieder der Kammer stattfinden.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 20. März.

Die Vorlage auf Änderung des Poststempelgesetzes wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

### Die Daimler-Angelegenheit.

Der Hauptausschuß beantragt den Erlass einer Bundesratsverordnung zur Überwachung der für den Heeresbedarf arbeitenden Betriebe. Er schlägt eine Reihe von Entschlüssen vor.

Abg. Velsching (Sp.) berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses. Veranlassung zu den vorliegenden Anträgen gaben die Daimler-Werke in Stuttgart.

General v. Wrisberg: Das Strafverfahren gegen die Daimler-Werke ist wegen versuchten Betruges und Kriegswuchers eröffnet worden. Das Schreiben, in dem eine Einschränkung des Betriebes angedroht ist, ist dem Oberreichsanwalt zur Untersuchung zugeführt worden, ob etwa versuchter Landesverrat vorliegt. Die Militarisierung erfolgte nicht lediglich auf Grund der inzwischen bekannt gewordenen Angaben eines ehe-

maligen Beamten der Firma, sondern auf Grund der ganzen Vorgänge in Verbindung mit dieser Anzeige. Die Firma verlangte einen weiteren Preisaufschlag von 10 Prozent, der aber tatsächlich einen durchschnittlichen Aufschlag von 50 Prozent gegenüber den Preisen zu Beginn des Krieges bedeutet. Die Preiszuschläge wurden abgelehnt. Man lasse aber den Richter sprechen und greife nicht vor. (Beifall.)

Abg. Erzberger (Ztr.): Die deutsche Industrie hat glänzende Leistungen vollbracht trotz aller Schwierigkeiten des Krieges, ebenso Mittelstand und Handwerk. Unnötige Schwierigkeiten sollte man ihnen freilich ersparen. Die Erklärungen der Daimler-Gesellschaft sind irreführend. Die Streikandrohungen der Gesellschaft sind so gefährlicher, als sie einen großen Teil der Flugzeugmotoren erbaut. Wenn gegen Arbeiter gerichtliche Vorgegangen wurde, die gestreikt haben, dann muß auch rückwärts vorgegangen werden gegen eine große Aktiengesellschaft. (Beifall.)

Generalleutnant von Coudpote: Das Waffen- und Munitionsbeschaffungsamt ist an dieser Angelegenheit unmittelbar beteiligt. Es ist fortgesetzt bemüht, die Uebelstände, die sich auf dem Akkordlieferungsweisen gezeigt haben, zu beseitigen.

## Für die Hausfrau!

Nachlieferungen für verdorbene oder zu früh verbrauchte Kartoffeln finden keinesfalls statt! Die auf Landeskartoffelkarten Abschnitt A und B bezogenen Kartoffeln müssen bis zum 14. April 1918 reichen!

Jeder muß daher für geeignete Aufbewahrung und ordnungsmäßigen Verbrauch der Kartoffeln Sorge tragen.

Abg. Noske (Soz.): Die gewünschte Bundesratsverordnung wird eine leere Daimler sein. Es handelt sich hier um gemeingefährliche und schamlose Auswucherungsversuche. Eine dünne Schicht ist es, die Milliardengewinne einsteckt.

Abg. Gothein (Fr. Vp.): Der Reichstag hat immer die Befreiung der Monopole einzelner Firmen verlangt. Es grenzt an Bestechung, wenn Großindustrielle jetzt schon Beamte der Kriegesgesellschaften und Kriegsamter mit hohen Gehältern für die Friedenszeit engagieren.

General v. Scheuch: Wir wurden im Frieden aufgefordert, den kaufmännischen Geist bei der Heeresverwaltung einzuleben zu lassen. Wir haben das getan, nun wollen wir ihn wieder austreiben. (Heiterkeit.) Der Fall Daimler wird im Unterausschuß noch weiter behandelt werden.

Das Haus vertagt sich. Freitag 12 Uhr: Notetat, Kreditvorlage, Friedensvertrag mit Rußland, Weiterberatung der Daimler-Angelegenheit. — Schluß nach 7 Uhr.

### Derstliche und sächsische Nachrichten.

**Pulsitz** (Das Theater der Feldgrauen kommt nochmals nach hier.) Diese Nachricht wird man in unserem Leserkreise mit besonderer Befriedigung wahrnehmen. Sieht doch die feldgraue Künstler-schar noch von ihrem ersten Gastspiel am 13. Dezember v. J. in angenehmer Erinnerung. Seit jener Zeit hat das vom Stellvertretenden Generalkommando XII. errichtete Theater der Feldgrauen über 100 Gastspiele im ganzen Corpsbereich gegeben und stets ist ihm der große Erfolg treugeblieben. Überall waren die Säle schon tagelang vorher ausverkauft. Auch bei uns dürfte es an Besuchern nicht fehlen, bietet sich doch nicht oft Gelegenheit, derart künstlerisch abgerundete Vorstellungen zu sehen. Diesmal bringen die Feldgrauen „Das Glücksmädel“, ein heiteres Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Max Reimann und Otto Schwarz, zur Darstellung. Die Aufführung findet am Mittwoch, 3. April im Schützenhause statt.

## Handelschule zu Pulsitz.

Dem Wunsche des Königl. Ministeriums des Innern und dem allgemeinen Bedürfnisse entsprechend, hat der Handelschulenausschuß beschlossen, dem Lehrlingskursus von Ostern 1918 ab einen

## Kursus für Mädchen

anzugliedern.

Der Kursus ist zweijährig, doch können Fortgeschrittene in die höhere Klasse aufgenommen werden.

Stundenzahl: Wöchentlich 6 Pflichtstunden.

Unterrichtsgegenstände: Deutsch, kaufm. Rechnen, einfache und doppelte Buchführung mit Kontenarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben.

NB. Die Teilnahme an den übrigen Befähigern (Handelswissenschaft und Buchrecht, Handelsgeographie und -Geschichte, Korrespondenz, Englisch) nach freier Wahl.

Schulgeld: 36 Mark für die 6 wöchentlichen Pflichtstunden, jede weitere Stunde 6 Mark.

## Lehrlings-Kursus.

Unterrichtsgang dreijährig in 3 aufsteigenden Klassen. Wöchentlich 10—12 Stunden. Schulgeld 60 Mark.

Aufnahme-Prüfung für Lehrlinge Montag, den 8. April, nachm. 5 Uhr. Beginn des planmäßigen Unterrichts Mittwoch, den 10. April, nachm. 1 Uhr.

Anmeldungen nehmen die Unterzeichneten entgegen.

Der Schulausschuß:

Kaufm. Rich. Bachmann, Vorf.

Die Schulleitung:

Obl. G. Heinrich, Schullr.

— (1000 Bogen Zeitungspapier geht zur Füllung eines Soldatenbettjacks.) Da muß viel zusammenkommen, damit alle Bettjacks gut gestopft werden können. Aber wie beim Sparen muß auch beim Sammeln die große Summe zusammengelegt werden aus vielen kleinen Teilbeträgen. Wer gibt, hilft! Wer nicht gibt, schadet! Das Zeitungspapier wird in allen Schulen angenommen. (R.-M.)

— (Das Ergebnis der Reformationspende) für den Evangelischen Landespressverband im Königreich Sachsen beträgt bis jetzt rund 53 000 Mark.

**Ramenz, 21. März.** (Einem kriegsfreiwilligen Pfadfinder), dem Unteroffizier Arthur Herzog aus Ramenz, im Leib-Grenadier-Reg. Nr. 100, 6. Komp., wurde das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen. Der Ausgezeichnete, ein ehemaliger Pfadfinder des hiesigen Korps, ist Inhaber der Militär-St.-Heinrichs-Medaille und der Friedrich-August-Medaille in Silber. Herzog ist erst 20 Jahre alt.

— (Etwa 2 1/2 Milliarden im Monat kostet Deutschland der Krieg. Es kann sich danach jeder selbst ausrechnen, welcher Betrag auf jeden Tag entfällt. Bis jetzt hat der Weltkrieg allein Deutschland rund 100 Milliarden Kriegskosten, das sind 100 000 Millionen verursacht, eine Summe, von der man sich kaum eine rechte Vorstellung machen kann. Ein ganzes langes Menschenleben würde bei weitem nicht ausreichen, wenn jemand diese Summe, wenn sie aus lauter Pfennigen bestünde, zählen wollte und zählte er immerzu Tag und Nacht. Daß Deutschland infolge der gewaltigen Summen aufzubringen, haben unsere Feinde bei Kriegsausbruch nicht für möglich gehalten, selbst deutsche Finanzleute haben die deutsche Finanzkraft unterschätzt. Und woher kommt diese gewaltige Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes auch auf finanziellem Gebiet? Sie entspringt der Erkenntnis der Notwendigkeit, daß zum Kriegsführen, zur Verteidigung unseres Vaterlandes mit den Waffen Geld gehört, daß jeder das seinige beitragen muß, um solche Summen aufzubringen. Diese Erkenntnis muß auch der 8. Kriegsanleihe zum Erfolg verhelfen.)

**Baunz, 21. März.** (Ein tödlicher Unglücksfall) ereignete sich Mittwoch nachmittag auf dem Bahnübergang bei Quos an der Linie Baunz—Königs-wartha. Dort passierte ein Einpännergehirr aus Friedeborf bei Böhla den Bahnübergang in dem Augenblick, als der 1/2 3 Uhr-Zug von Baunz heranbraute. Das Gehir wurde von der Lokomotive erfasst, vollständig zertrümmert, das Pferd schwer verletzt und der Insasse, ein alter Mann, konnte nur als Leiche unter den Trümmern hervorgezogen werden.

**Reichen, 21. März.** (Ein tragikomischer Vorfall.) Auf dem Wege zur Bahn begegnete ein Gutsbesitzer frühmorgens einem fremden Mannne, der unter einer schweren Last fast zusammenbrach. Gutmütig half der Landwirt dem Fremden, den Transport bis zum Bahnhof zu bringen. Als er jedoch am Abend heimkehrte vernahm er, daß ein Dieb in der Nacht sein Pöttefsack bis zum letzten Reste ausgeräumt habe. Bei dem Transport des Diebesgutes — es konnte nach den Umständen gar nicht anders sein — hatte der Landwirt noch redlich mitgeholfen.

**Chemnitz, 21. März.** (Landtagserversatzwahl.) Bei der Ersatzwahl am 17. Landtagswahlkreise wurden von etwa 1000 Wählern 652 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den sozialdemokratischen Kandidaten, Redakteur Alfred Jellisch in Chemnitz, rund 1500 Stimmen, während etwa 70 bis 80 Stimmen auf den national-liberalen Kandidaten Ebert lauteten. Die übrigen Stimmen waren ungültig oder zerplittert. Jellisch ist somit gewählt.